

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 161.

Er scheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Samstag, 25. August 1866.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Gebühren der Wafenmeister.

In der Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses von 30. Juni d. Js. sind die Gebühren der beiden Wafenmeister in Welzheim und Lorch folgender Maßen regulirt worden:

I. Für das Tödten von Thieren, welche an einer ansteckenden Krankheit litten:

- 1) a. Für das Tödten von größeren Stücken, als Pferde, Kühe, Ochsen . . . . . 36 fr. pr. Stück.
- b. Für das Tödten von kleineren Thieren, als Hunde, Kälber und Schweine 30 fr. pr. Stück.
- 2) Für das Tödten von nichtkranken Thieren,
- a. größeren . . . . . 30 fr. pr. Stück,
- b. kleineren . . . . . 24 fr. pr. Stück,

II. Für den Transport von Thierleichen:

- a. derjenigen, welche gefahren werden müssen, für die erste Stunde der Entfernung . . . . . 1 fl. — fr. pr. Stück,
- für jede weitere Stunde . . . . . 30 fr. pr. Stück;
- b. kleinere, welche getragen werden können, für die erste Stunde . . . . . 24 fr. pr. Stück,
- für jede weitere Stunde . . . . . 12 fr. pr. Stück.

Bei Entfernungen unter einer Stunde wird gleichwohl die Gebühr für 1 Stunde vergütet, ebenso beim Abholen von Thierleichen vom Wohnort und auf der Markung des Wafenmeisters.

Bei Thieren, welche an einer ansteckenden Krankheit gelitten, durchaus das 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>fache der ad a. und b. bestimmten Gebühren.

III. Für das Ablebern:

- 1) von solchen, die an einer ansteckenden Krankheit gelitten haben,
- a. von größeren . . . . . 2 fl. — fr. pr. Stück,
- b. von kleineren . . . . . 30 fr. pr. Stück;
- 2) von anderen . . . . .
- a. von größeren . . . . . 1 fl. 30 fr. pr. Stück,
- b. von kleineren . . . . . 24 fr. pr. Stück.

IV. Für das Gräben und Zudecken von Thiergräberei:

- a. von größeren . . . . . 1 fl. 30 fr. pr. Stück,
- b. von kleineren . . . . . 30 fr. pr. Stück.

V. Für das Verlochen von Eingeweiden:

- a. von größeren Thieren . . . . . 24 fr. pr. Stück,
- b. von kleineren . . . . . 15 fr. pr. Stück.

Wenn wenigstens 3 Stück gleichzeitig abgethan werden, so solle eine durchgängige Ermäßigung der Gebühren um den Aten Theil eintreten.

Den 22. August 1866.

R. Oberamt.  
Eisenbach.

G m ü n d.

## Bezirkswohlthätigkeitsverein.

An Gaben für franke und verwundete Soldaten sind ferner eingegangen:

1) Mutterhaus der barmherzigen Schwestern.

a) Geldbeiträge: Ungenannt 2 fl., Fräulein Franz 1 fl., Fr. Franziska Schupp 1 fl. 15 fr., Fr. Anna Weber 15 fr., Ungenannt 34 fr.; durch Herrn Pfarrer Rifer von Bartholomä 20 fl. 30 fr., Frau Debler 2 silberne Löffel, Werth 3 fl. 50 fr., Hr. Schreiner Seibold 30 fr., Hr. Kaplan Waibel 30 fr., Frau Apotheker Doll 3 fl., Frau Dr. Kammerer 4 fl. 40 fr., Hr. Mohrenwirth Gisele 2 fl. 42 fr., durch den Bezirkswohlthätigkeitsverein 58 fl. 37 fr. und 16 fl. 24 fr., durch Herrn Pfarrer Bihlmaier von Unterbödingen 10 fl. 6 fr., Frau Dr. Rhuen aus Ravensburg 1 fl., Frau Debler 18 fr., Frau Tuchmacher Jansen 2 fl., deren Tochter 1 fl., Ungenannt 1 fl. 30 fr., die Gemeinde Herlikofen mit Hussenhofen und Burgholz durch Herrn Kammerer Schmid 25 fl., durch Herrn Pfarrer Pflughaar v. Mögglingen 41 fl. 30 fr., Ungenannt 30 fr., Frau Hirschauer 1 fl., Frau Lipp 30 fr., Frau Flaschner Rudi 1 fl., Frau Bronnenbel 1 fl., Fr. Köll 18 fr., Hr. Kammerer 1 fl. 30 fr., durch Hr. Pfarrer Bihlmaier von Unterbödingen 13 fl., von der Gemeinde Rechberg durch Hr. Schultheiß Stauf 20 fl., Ungenannter aus Straxdorf 48 fr., Hr. Maler Lutzerer 36 fr., Frau Klobbücher 1 fl., Hr. Kaplan Häcker 1 fl., durch Fr. Schindler 56 fr., von den Mädchen im Blindenasyl 33 fr., Frau Raider 18 fr., Frau Gerichtsnotar Keppler 1 fl. 30 fr., durch dieselbe 1 fl. 14 fr., Ungenannt 1 fl., Bäcker Renz 30 fr., Frau Josephleswirth Wich 1 fl. 10 fr.

b) Erfrischungen zc. 10—12 Pfd. Anisbrot, 1 Flasche alten Wein, 2 Flaschen Traubenwein, 3 Flaschen Himbeersaft, 1 Flasche Heidelbeerjast, 1 Flasche Limonade, 4 Pfd. Saife, 30—40 Stück Citronen, mehrere Pfd. geschälte Nefelschnitze, 1 Kistchen gebähte Suppenschnitten, einige Häfen eingemachte Erd- und Himbeeren, 2 Kistchen u. Paquetchen Cigarren, einige Pfeifen sammt Tabak.

c) **Leinwand, Kleider und Verbandzeug:** Von Gmünd, Straßdorf, Rechberg, Mögglingen, Unterböbingen, Wezgau, Herlikofen mit Hussenhofen und Burgholz, Bartholomä, Spraitbach: 70 Pfd. Charpie, 1630 Compressen, 84 Brustbinden, 218 Binden, 172 dreieckige Tücher, 221 Hemden, 75 Leintücher, 84 Paar Socken, 25 Sacktücher, 33 Paar Beinkleider, 16 Handtücher, 24 Kopfstücken, 5 Halztücher, 6 Couvertchen, 7 Unterjacken, 1 kleines und 2 größere Federkissen, 5 Oberbettziechen, 2 wollene Leibbinden, 5 Ellen Gas, 2 Stück Flannell, 3 Stück Tischtücher.

2) **Comité I.** Fräulein Schwarz und Maier.

Von Fr. Dr. Frank Leinwand und Charpie, Hrn. Buchbinder Bader Weißzeug und 18 fr., von der Gemeinde Läserroth 2 Paß Weißzeug, zweite Sendung; Fr. Gerber Schabel Leibweißzeug, N. N. 3 Hemden. Erlös aus Leinwandabfällen in Folge des Verfertigen von Hemden, Jacken u. 30 fr.

3) **Comité II.**

Durch Fr. Julie Faber: von N. N. 2 fl., Ungenannt 1 fl.

Durch Fr. Marie Rohm: von Fr. Billmann 6 gefüllte Federkissen, Fr. Bauknecht Charpie, 3 Paar Socken und Binden, D. ein Leintuch und Socken, Fr. F. Bettüberzug, Fr. B. 2 Paar Socken, Fr. Reger 1 Kissen, alte Leinwand, Fr. Wiedmann 2 Hemden, M. B. 6 Paar neue Socken, Fr. Steinhardt 1 fl.

Durch Fr. Mathilde Lezer: Von Hrn. Kaufmann Straub 3 Paar Socken, 3 Taschentücher, Binden und alte Leinwand, Fr. Zieher 1 Leintuch, Fr. Fabrikant Lezer 1 Schlafrock, 2 Paar Unterhosen, Fr. Bäcker Schabel 1 Hemd.

Durch Fr. Anna Maier von Fr. Weiland Charpie und alte Leinwand.

Ferner durch Herrn Stadtpfarrer Wagner: Von Fr. Dreher Strauß 1 fl., Fr. Ebner 1 fl. 10 fr., Fr. Schäfer Böhm 1 Leintuch, 1 Hemd und 1 fl., Fr. Hähle 3 Paar Socken, Opfer 24 fr., 1 fl. 45 fr., von Oberböbingen 14 alte Leintücher, 6 Hemden, 15 Ellen neue Leinwand, 2 Paar Socken, 2 Kissenziechen, 1 Handtuch, 9 Stück alte Leinwand.

4) **Herrn Kaufmann J. W. Mayer** am Markt, Cassier:

Von Fr. Schwarz (Comité I.) 16 fl. 24 fr., Fr. Vicar Straßer 1 fl. 10 fr., Fr. Wachtmeister Röll 1 Paß Weißzeug, Fr. Magdalena Unfried 30 fr., Frau Wagner und Münch 1 fl. 35 fr., Gemeinde Wisgoldingen, Kirchenopfer 12 fl., K. J. J. in Gmünd 2 fl. 45 fr., Fr. Pfarrer Christlich von Muthlangen 2 fl. 10 fr., Frau Lehrer Luz in Weiler Charpie und Geld 1 fl.; durch Herrn Stadtpfarrer Wagner von Comité II. 18 fl. nebst 2 Paquet Weißzeug und 2 Säcke Charpie. Durch Oberamtmann Schemmel von der Gemeinde Oberbettringen 25 fl., (die Gemeinde Unterbettringen hat 15 fl. 12 fr. und 1 Paß Leinwand dem Johannerhospital in Blochingen zukommen lassen), von der Gemeinde Winzingen 9 fl. 26 fr., Fr. Lehrer Stuff in Waldstätten Charpie, Verbandzeug, 1 Hemd und 1 fl. 30 fr., Fr. Reallehrer R. 1 fl., Gemeinde Muthlangen 15 fl., Gemeinde Weiler 11 fl. 50 fr., durch Hrn. Stadtpfarrer Wagner 8 fl. 26 fr., Gemeinde Wisgoldingen 5 Hemden, 9 Paar Socken, 2 Leintücher, 1 Sacktuch, 1 Paß Verbandzeug, 1 Paar Socken; Gemeinde Weiler 3 Hemden, 1 Leintuch; Frau Controleur Böhler 4 Hemden, 1 Paar wollene Unterhosen, 1 wollene Binde.

Die Geldbeiträge sind bis auf 91 fl. 27 fr. verwendet. Von der Leinwand, den Kleidern und dem Verbandzeug ist eine Parthie gleichfalls übrig geblieben. Der Geld-Uberschuß ist für einen zu gründenden Invalidenfond vorbehalten. Der Uberschuß an Kleidern u. solle im Interesse unserer Soldaten verwendet werden, und soweit ein Bedürfnis hiezu nicht mehr vorliegt, den vom Kriege hart bedrängten Bewohnern des Tauber- und Maingrundes zu gut kommen. Die noch vorhandenen Vorräthe von Charpie und Verbandzeug haben wir dem hiesigen Stadt- und Militärspital zur Verfügung gestellt.

Da durch die Beendigung des Kriegs weitere Bedürfnisse nicht mehr vorlagen, so glaubten wir den Uberschuß in der angegebenen Weise im Sinne der Geber zu verwenden. Die Verwendungsnachweise liegen bei uns vor.

Wir danken aufrichtig allen Gebern für die zahlreichen Gaben, die uns zugeflossen, wir danken insbesondere herzlich den Comité's und ihren Mitgliedern für die aufopfernde Thätigkeit, mit der sie der guten Sache so bereitwilligst dienten.

Den 23. August 1866.

Für den Ausschuß des Bezirkswohlthätigkeitsvereins:  
Der Vorstand: **Schemmel.**

G m ü n d.

### Diebstahl-Anzeige.

Dem Schlossermeister Bäuchle hier wurde am 20. August aus seinem Wohnzimmer eine silberne **Cylinderuhr** nebst goldener Kette entwendet.

Die Uhr hat römische Zahlen und stählerne Zeiger. Die Kette ist eine sogenannte Panzerkette, und ist an einem Ende beschädigt und deshalb nur mit einem Faden an die Uhr befestigt; daran befindet sich ein Pistolschlüssel.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 23. Aug. 1866.

**R. Oberamtsgericht.**  
Tscherning, Ass.

Bahnhof Gmünd.

### Verkauf gefundener Gegenstände.

Die auf den Stationen der Remsbahn von Fellbach bis Nördlingen im 1ten Halbjahr 1866 gefundenen und bis jetzt nicht reclamirten Gegenstände werden am nächsten

Montag den 27. August

Nachmittags 4 Uhr

im Bahnhofgebäude hier im öffentlichen Aufstreich verkauft. Dieselben bestehen namentlich in Schirmen, Stöcken, Hüten

und Mützen, auch befindet sich ein Ballen Paßtuch darunter.

Den 23. August 1866.

**R. Bahnhofverwaltung.**  
K e p p e l.

G a u s m a n n s w e i l e r  
bei Welzheim.

### Fahrniß-Auktion.

Die Erben des † Gottfried Kugler, gew. Gutsbesizers in Gausmannsweiler werden die in der Verlassenschaftsmasse desselben vorhandene Fahrniß in öffentlicher Versteigerung gegen baare Bezahlung zum Verkauf bringen und zwar am

**Dienstag den 28. Aug. d. J.**

Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, 9 Betten mit Zugehör, Leinwand.

**Mittwoch den 29. August d. J.**

Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk.

**Donnerstag den 30. Aug. d. J.**

Faß- und Wandgeschirr, allerlei Hausrath, Bauern-, Feld-, Fuhr- und Handgeschirr, Getreidevorräthe, nemlich:

12 Scheffel Dinkel und 2 Scheffel Roggen, ein Quantum Bretter, Diehlen, Böbseiten, Latten und Rahm-

schenkel, 10 Klafter tannenes aufbereitetes Scheiterholz, 70 Stücke Sägblocke von verschiedener Länge und Stärke, sowie ein Quantum hartes Handwerks Holz.

Beginn je Vormittags 9 Uhr in der Kuglerschen Behausung zu Gausmannsweiler.

Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen. Welzheim, den 15. Aug. 1866.

**Waisengericht.**

Kirchentirnberg

Die in der Santmasse des Bäckers Gottfried Mayer dahier vorhandene — in den Blättern Nr. 140 und 147 beschriebene Liegenschaft, taxirt zu 2005 fl., kommt am

Samstag den 1. Septbr. d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathszimmer zum zweiten und letzten Verkauf, wozu Liebhaber — auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 15. August 1866.

**Schultheißenamt.**

M ö ß n e r.

R e c h b e r g.

Zu der Schaafherde des Schäfers Weber auf dem Blätschhof hat sich

wahrscheinlich am 16. d. Mts. ein **Zeit-hammel** unbemerkt gefesselt, welcher vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Erlegung der aufgewendeten Gebühr abgeholt werden kann.

Den 17. Aug. 1866.

**Schultheißenamt.**  
Stauß.

B a r g a u.

### Schafwaide-Verleihung.



Die hiesige Schafwaide, welche ca. 350 bis 400 Stück nährt, wird für

den Sommer 1867 am

Montag den 27. August d. J.

Mittags 1 Uhr

im hiesigen Rathszimmer verpachtet. Pachtliebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 20. August 1866

**Schultheißenamt.**  
Stauß.

B a r g a u.



Vom dießjährigen Waidpächter wird nach obiger Verpachtung der Schafwaide die heurige Herbstwaide bis Martini 1866 im Pacht abgegeben werden.

Den 20. Aug. 1866.

Im Auftrag:

**Schultheiß Stauß.**

L a u t e r n.

### Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Sommerschafwaide von Ambrosi 1867 bis Martini 1867, welche circa 600 Stück ernährt, wird

Dienstag den 4. Septbr. 1866

Morgens 10 Uhr

auf dem Rathhause verpachtet. Auswärtige Liebhaber wollen sich mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen.

Den 18. Aug. 1866.

**Gemeinderath.**

Vorstand G r u p p.

## Agenten-Gesuch.

Von einer bedeutenden **Lebensversicherungsgesellschaft** wird unter **sehr vortheilhaften Bedingungen** ein thätiger Agent für **Gmünd** gesucht. Offerten wolle man sub U. X. poste restante **Frankfurt a. M.** senden.

Nachdem der Unterzeichnete vom Ausmarsch zurück ist, hat er seinen Dienst als **Oberamts-Thierarzt** und **practicirender Thierarzt** wieder übernommen.

**Gmünd**, den 21. Aug. 1866.

**Cranz,**

**Regts.-Pferdearzt & OA.-Thierarzt.**

**Heute Freitag, Abends präcis 6 Uhr**  
**Abhaltung der bereits erwähnten Vorträge im Maier'schen Restaurations-Garten.**  
Milbe Gaben ganz beliebig.

des Futtergeldes, und der Einrückungsgebühr daselbst abholen.

**Auf nächstes Ziel wird ein solides Dienstmädchen gesucht. Näheres bei der Redaktion.**

Den **Dehnd-Ertrag** von circa 3 Morgen auf dem **Strasborfer Berg** hat zu verkaufen.

**J. Menrad, Bäcker.**

### Logis-Vermiethung.

Zwei in einander gehende Zimmer mit Küche &c. in freundlicher Lage, sind an eine stille Familie oder 2 ledige Herren sogleich oder bis Martini zu vermieten durch

Commiss. **Rudolph.**

Durch Abzug meines Pächters wird die **Wirtschaft auf der Wilhelmshöhe**

von morgenden **Sonntag** an von mir selbst fortgesetzt bei gutem **Lagerbier**, wozu freundlich einladet

**Friedrich Burr,**  
zum schwarzen Ochsen.

**Gmünd.**

Guten **Wein** schenkt den Schoppen zu 6 fr.

**Seinle, Aderwirth.**

Das untere **Logis** meines Hauses habe ich bis Martini zu vergeben. Wer sagt die Red.

Gestorben zu **Gmünd** den 23. Aug. Abends 4 Uhr an Lungenentzündung der 34 Jahre alte **Heinrich Ludwig Netter**, Seidenweber, Ehegatte der **Elisabeth** geb. **Burthardt**.  
Leiche: Samstag 4 Uhr. Trauerhaus: **Schmidgasse.**

Stuttgart, 24. Aug. Wenn die Nachrichten aus Bayern richtig sind, so würde dort der Landtag schon am kommenden Sonntag zusammentreten. Möglich, daß wegen der Kürze der Zeit und wegen des sonderbarlich gewählten Datums ein Irrthum unterläuft. Allein soviel scheint mir wahrscheinlich, daß die Bayern mit der Einberufung des Landtags den übrigen Südstaaten zuvorkommen wollen. Als künftiger „Vormacht“ steht ihnen eine solche Raschheit des Vorgehens recht wohl an. Da sie aber bereits Vormacht spielten und zwar im jüngsten Feldzuge, so steht es ihnen noch weit besser an, die schwarze Wäsche zuerst zu reinigen, die sie dem süddeutschen Volke eingepackt. Sollte sich bestätigen, daß die Bayern den Vorausstritt vor den übrigen süddeutschen Staaten sich herausnehmen, so mache ich Ihre Leser darauf aufmerksam, daß bei den Verhandlungen nicht nur die Vergangenheit vom Bundesbeschlusse am 14. Juni, sondern auch die künftige Gestaltung von Süddeutschland, der süddeutsche Bund des näheren zur Sprache kommen muß. Es werden deshalb die dort geführten Verhandlungen von ganz besonderem Interesse sein. Im übrigen ist die Geschäftsordnung in der

bayerischen Kammer eine so schleppende und verzögerliche, daß am Ende der württembergische Landtag mit seinen Verhandlungen vorausziehen könnte, selbst wenn es nicht einmal bei dem 3. oder 4. Sept. als Einberufungstermin sein Verbleiben haben sollte. — Wie ich höre, sollen die Beurteilungen noch im Laufe der Woche beginnen und bis zum Ende des Monats beendigt werden. Bei den reitenden Waffengattungen wird's freilich nicht so schnell gehen. Allein auch eine Beurteilung bei der Infanterie ist willkommen; denn wie ich aus verschiedenen Kreisen vernehme, beginnen sich die Geschäfte wieder so zu beleben, daß sich da und dort ein Mangel an Arbeitskräften bemerklich macht. Zur Demobilisirung gehört wohl auch, daß in Ludwigsburg Lebensmittel, Schinken und Erbsen verkauft werden, — natürlich von Seiten der Militärverwaltung. Gestern hatten wir sehr wenig, heute gar keinen Regen; dabei aber 23° Wärme.

\* Seine königliche Majestät haben Sich zu einem längeren Aufenthalt nach **Friedrichshafen** begeben.

\* Gestern wurden ca. 20 Soldaten als vollständig genesen aus dem Hauptspitale **Solitude** entlassen. Dieselben sind meist Angehörige des 5. Infanterieregiments und 3. Jägerbataillons und treten wieder bei ihren Regimentern zur Dienstleistung ein. Zu gleicher Zeit wurden auch vollständig genesene **Oesterreicher** und **Nassauer** entlassen; erstere

**Gmünd**  
Es wird ein freundlich gelegenes **Wohnhaus** zu pachten gesucht, dasselbe sollte einen geräumigen Platz womöglich mit Waschküche oder Esse, nebst 2 angenehmen Logis enthalten. Nähere Auskunft ertheilt

**F. Meile,**

be im Militär-Spital.



Schöne **halbenenglische Milchschweine** hat zu verkaufen

**Käfer Beeb**

in **Alfdorf.**

**Alfdorf.**

Der Unterzeichnete sucht einen etwa 5 Zmi haltenden kupfernen Waschkessel zu kaufen.

**Schultheiß Freiz.**



**Geubach.**

In der Mühle des **Michael Mohring** dahier ist ein schwarzer Schaafhund mit weißer Brust eingestanden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Ersatz

begeben sich zunächst nach Ulm, letztere zu ihrem derzeit in Günzburg stehenden Regimente. Auch Reconvalescenten aus dem Hauptspital sahen wir gestern hier durchkommen, welche die Erlaubniß erhalten haben, bis zu ihrer völligen Wiederherstellung sich im elterlichen Hause verpflegen lassen zu dürfen.

**Ulm**, 22. Aug. Bei der heute Morgen von Sr. Majestät dem König in der Friedrichsau abgehaltenen Revue wurden die Auszeichnungen an die von der Ulmer Garnison im Felde gestandenen Truppen vertheilt. Oberst v. Hügel, Major v. Starkloff und der inzwischen leider verstorbene Hauptmann Roschmann wurden durch das Ritterkreuz des Militärverdienstordens ausgezeichnet. Die goldene Militärverdienstmedaille erhielten: Hauptmann Basmann, Hauptmann v. Gräbenitz, Oberlieutenant Greiff und Lieutenant Niethammer; Oberfeldwebel Bacher, Feldwebel Konold, Obermann Koch, Stabsfourier Bozenhard. Die silberne Medaille: 9 Unteroffiziere und 13 Soldaten vom 5. Infanterie-Reg., 15 Unteroffiziere und Soldaten vom 3. Jägerbataillon und einer vom 2. Jägerbataillon. Eine öffentliche Belobung erhielt: Regimentsadjutant Oberlieutenant Malblanc. — Silberne Medaillen erhielten vom 5. Inf. Reg. Rottenmeister Danzer, Obermann Schneid, die Oberfeldwebel Gräter, Gächter, Dietle, Buch, Merz, Feldwebel Gutekunst, Obermann Schmalzried, die Soldaten Schorr, Schenk, Kettenmaier, Stegmaier, Stüzel, Binz, Beck, Rehm, Weikmann, Hägele, Rathgeb, Fritsch, Holl. — Sr. Maj. der König ist um 10 Uhr nach Friedrichshafen weiter gereist.

**Riel**, 19. Aug. Jedesmal noch wenn es hieß, Herzog Friedrich wolle die Schleswig-Holsteiner ihres Huldigungseides entbinden, antwortete die Bevölkerung: Solch ein Schritt ist gänzlich bedeutungslos; der Herzog kann uns unsern Eid nicht zurückgeben, den wir nicht seiner Person, sondern in ihm einem selbstständigen Schleswig-Holstein geschworen. Wenn der Herzog zurücktreten will, so kann er das allerdings thun, doch ist das ein rein persönlicher Schritt, an seine Stelle tritt sein Sohn oder sein Bruder. Der Herzog denkt jedoch, obwohl ihm Hr. Franke jetzt auch dazu gerathen haben soll, nicht an solch einen Schritt. Wahr soll nur sein, daß er dem Regierungsdirektor Lesser, der neulich bei ihm in München war, um ihn Namens vieler Collegen um Entbindung ihres Homagialeides zu bitten, erwiederte: für seine Person verlange er keine Treue mehr, das übrige möchten die Herren mit ihrem Gewissen ausmachen.

Ueber die telegraphisch gemeldete **Insurrection polnischer Verbannter in Irkutsk** liegt in Petersburger Blättern bereits ein ausführlicher und weitgehender Bericht vor. Der russischen „St. Pet. Ztg.“ wird nemlich aus Irkutsk vom 15. Juli folgendes geschrieben: „Die Unterbringung und Beschäftigung der nach Irkutsk geschickten Polen hatte der Verwaltung macherlei Sorge bereitet. Endlich war man auf die Idee gekommen, sie zum Wegbau zu gebrauchen, und zum Sommer schickte man 700 Mann unter Bedeckung von 138 Soldaten nach der im Bau begriffenen Straße um den Baikalsee und 200 Mann auf die Irkutskische Poststraße. Am 8. Juli bereits tauchten allerlei wunderliche Gerüchte auf, die sich in der Hauptsache ungefähr auf folgende Thatsachen zurückführen lassen. Eine Abtheilung Polen von 50 Mann, welche zwischen den Stationen Utuliskaja und Murawjewo-Amurskaja arbeiten, überfiel plötzlich das Convoi, das 8 bis 10 Mann stark war, entwaffnete es und rückte auf dem Wege zum Possolki-Kloster vor. Ueberall, wo diese Meuterer durchkamen, entwaffneten die bei der Arbeit befindlichen Polen ihre Convoi und stießen zu dem Hause, der auf diese Weise beständig anschwell. Auf ihrem Wege zerstörten sie die Brücken und Telegraphen, und auf den Stationen bemächtigten sie sich der Pferde und Waffen. Der Chef der Arbeiten, Ingenieur-Oberst Schatz, der Oberst Tschernjajew, für besondere Aufträge dem Generalgouverneur attachirt, und der Issaul Proschupinski, die auch bei den Arbeiten zugegen waren, wurden von den Polen ergriffen. Der Hause befand sich bereits 40 Werst hinter der Station Possolstaja. Auf die erste Nachricht von dem Vorgefallenen schickte die Irkutsker Behörde den Major Rief mit einer Abtheilung Soldaten über den Baikal nach der

Station Possolstaja und den Issaul Wissowski um den Baikalsee herum. Auch das Transbaikalien, und zwar aus Werchnedinsk und Kudara, wurden Truppen gegen die Meuterer entsendet. Major Rief ging von der Station Possolstaja aus den Polen entgegen und es entspannen sich zwei heftige Gefechte, wobei der Chef des Militärbezirksstabes, Lieutenant Porochow, getödtet wurde. Ein Theil der Polen ergab sich, die andern flohen in die Wälder, wo sie noch verfolgt werden. Zum 14. Juli waren bereits 150 Mann wieder in unseren Händen. Nach den letzten Nachrichten ist die Zahl der Eingefangenen auf 480 gestiegen und die Ruhe wieder hergestellt.

## Alte Häuser, alte Geschichten.

(Fortsetzung.)

So waren vierzig Jahre vergangen. Breslau hatte seinen Herrscher gewechselt, war unter Preußens Scepter gekommen, hatte 1806 die Belagerung durchgemacht und sandte jetzt 1813 kampfesmuthig seine Jünglinge gegen den Feind des Vaterlandes.

Da hieß es plötzlich in der Stadt, die Baronin, deren Reichthum durch Volksmund ins Unmögliche gestiegen, sei todt. — Blümchen Aaron hatte sie am Tage nach einer ihrer Wanderungen todt im Bette gefunden. Neben demselben lag noch auf einem Sessel der Nonnenanzug. —

Die stille Herrengasse füllte sich mit Menschen; man hätte denken können, es handle sich um Gott weiß was, und nicht um den Tod einer uralten Frau. Spät am Abend erst verlief sich die Menge, enttäuscht und beleidigt, als sie sah, daß die Beamten das große Gerichtssiegel an die Thür legten, welche verschlossen blieb wie zuvor.

Man hoffte auf ein großartiges Leichenbegängniß, allein, ihrem Wunsche gemäß, ward die Baronin in aller Stille beigesezt und war begraben, als man noch über das „wie“ des Begräbnisses stritt. Um so mehr concentrirte sich nun die Neugier der Menge auf die Eröffnung des Testaments, welche in Gegenwart der Verwandten vorgenommen werden sollte. Doch auch diese Hoffnung wurde getäuscht, man fand kein Testament und was noch schlimmer, kein Vermögen.

Das Gericht war früh und spät auf den Beinen; die Fenster der verödeten Räume wurden geöffnet, um Luft und Licht hereinzulassen, Meubel, Bilder, Vorhänge, Schränke u. dergleichen erfolglos durchsucht. Es war ein fortwährendes Pochen und Klopfen an alle Mauern und Fußböden. Das Haus ward vom Siebel bis zum Keller mit einer Mangelhaftigkeit und Sorgfalt durchstöbert, daß man eine Nadel hätte finden müssen, doch umsonst, das ganze, ungeheure Vermögen war und blieb verschwunden.

Levy Aaron ward verhört, aber die Baronin hatte nur kurze Zeit, und zwar gleich nach der Katastrophe, mit seiner Vater verkehrt, als er noch ein kleiner Knabe gewesen. Der Tröbler war außerdem bekannt als ein ehrlicher Mann; man mußte den Verdacht aufgeben, als könne er so ungeheure Summen unterschlagen haben. — Blümchen Aaron, seine Tochter, welche die Verstorbene bedient, wußte noch weniger zu sagen. Die alte Dame hatte, treu ihrem finstern System, nur das nothwendigste mit ihr besprochen.

So mußte man sich denn mit der Ueberzeugung zu befreunden suchen, daß die Baronin ihre Rache bis über das Grab hinaus ausgeübt und das Vermögen vernichtet habe.

Eine große Auktion ward veranstaltet. Aaron erstand den unheimlichen Nonnenanzug, der so viel Herzeleid gesehen, für wenige Groschen und legte ihn, in ein Tuch gebüllt, zu ähnlichem altem Gerümpel. Das Haus selbst ward für einen äußerst geringen Preis verkauft — man graute sich vor den düstern Räumen. Der dunkle Blutstreck auf den Steinen der Treppe war ein großes Kaufhinderniß. Man war damals noch nicht so industriell, so klug, wie heute, — man hatte noch Gefühle und gestand sich diese noch ohne Scheu. — Das Haus war eben für Privatwecke unmöglich geworden. Die gespenstische Nonne wandelte noch immer klagend durch die Räume, wie man allgemein im Volke glaubte. — So kam das Haus denn an einen Papierfabrikanten und das Klappern der Maschinen war am ehesten geeignet, die gespenstischen Seufzer zu übertönen. (Fortf. folgt.)